

der menschlichen Natur Christi muß ja jedenfalls auf den schöpferischen göttlichen Willen zurückgeführt werden, der sie als geschöpferliche menschliche Substanz eben in ihrem Sein trägt und vermögen wir hierin noch keine eigentlich persönliche Function des Logos zu erblicken. Erst dadurch, daß der Logos die in ihrem Sein durch den göttlichen Willen getragene menschliche Natur Christi in seinen persönlichen Besitz nimmt, indem er menschlichen Intellect und Willen als ihm gehörig besitzt und gebraucht, dünkt uns die persönliche Function als solche sich geltend zu machen; in diesem Sinne dünkt uns die Inspiration des menschlichen Intellectes, womit sich die Seele als die Seele des Logos erkennt, sowie die Heiligkeit des von Logos bewegten menschlichen Willens Christi und so die Theilnahme der menschlichen Natur an dem göttlichen Sein formell erst in zweiter Linie als durch den persönlichen Besitz und Gebrauch des Logos bedingt gesetzt werden zu sollen; und eben in dieser primären Beziehung auf den persönlichen Besitz und Gebrauch von Seite des Logos meinen wir denn auch vor allem und zuerst die durch den Zweck bedingte Leistung des Erlözers würdigen zu müssen. Daher möchten wir uns auch des Ausdruckes „menschliche“ oder „gottmenschliche“ Person Christi unbedingt enthalten, indem ja in dem historischen Christus zwar eine menschliche Natur persönlich existirt und Christus so ein homo in concreto ist, jedoch es immerhin nur die göttliche Person des Logos ist, welche die menschliche Natur besitzt und handhabt, so daß in gar keiner Weise eine menschliche oder gottmenschliche Person zu Tage tritt. Und ebenso möchten wir die Beziehung der Incarnation zur ewigen Zeugung, so geistreich auch die Darstellung unseres Verfassers ist, mehr vermittelt sein lassen durch den persönlichen Besitz in der Weise des Gebrauchs und der Geltendmachung der in ihrem Sein durch den göttlichen Willen getragenen menschlichen Natur. Uebrigens wollen wir mit dem Geagten nur einigen Gedanken Ausdruck geben und soll damit der Arbeit des gelehrten Verfassers in keiner Weise nahe getreten werden, der wie immer neue Gesichtspunkte aufdeckt und so zur speculativen Erfassung des Geheimnisses stets seinen gewichtigen Beitrag leistet, wenn auch das Geheimniß nie vollens erfaßt werden wird, wie es auch nicht vollens erfaßt sein will. Und wie schon gesagt, mit dem gänzlichen Abschluße der Christologie wird die geistvolle Auffassung unseres Verfassers vollens klar zu Tage treten, dem wir daher freudig entgegensehen.

Salzburg.

Prof. Dr. Sprinzl.

D. von Schütz: Das exakte Wissen der Naturforscher.
Eine Zusammenstellung von Aussprüchen hervorragender Naturforscher und Philosophen. Mainz, Franz Kirchheim 1878. 8°. VIII, 220 S.

Keine Wissenschaft wird in unseren Tagen so häufig zu Angriffen gegen die Religion mißbraucht, als die Naturwissenschaften. Da habe man wirkliches Wissen, greifbare Beweise, sichere Resultate, vor denen sich, wie man nicht selten herausfordernd hinzufügt, aller Autoritäts-glaube werde beugen müssen. „Der Autoritätsglaube könne nur da sich finden, wo es an selbstständiger Einsicht und objectiver Ueberzeugung fehlt“, meint der bekannte Director des Wiener Pädagogiums Dr. Dittes („Schule der Pädagogik“, Vorrede.) — Allein wie andere Geistenster, so schwindet auch dieses Schreckbild, sobald man es näher besieht. Die haltbaren Ergebnisse der Naturforschung stehen nicht nur nicht im Widerspruche mit den Lehren der Offenbarung, sondern das genauere Studium der Werke Gottes muß jedes unverdorbene Gemüth zur Bewunderung der Weisheit und Macht des Schöpfers hinreissen. Neben den sicheren Resultaten der Naturforschung laufen jedoch ganze Reihen von theils möglichen, theils unbeweisbaren und unhaltbaren Hypothesen nebenher und aus diesem trüben Gewässer schöpfen die Bekämpfer der Religion, darunter eine Menge liberaler Journalisten und suchen ihre Leser durch zuversichtlich hingestellte Behauptungen und durch Berufung auf angebliche wissenschaftliche Autoritäten irre zu führen und ihnen Vorurtheile gegen die Religion beizubringen. Da werden Hypothesen mit Resultaten durcheinander geworfen, zweifelhafte Beobachtungen als untrügliche Wahrheiten ausgegeben — und die große Masse unserer „Gebildeten“, die ihre geistige Nahrung vorzugsweise aus der Tagespresse schöpft, nimmt es eben gläubig auf.

Der Verfasser der vorliegenden Schrift hat sich darum eine sehr dankenswerthe Aufgabe gestellt, indem er seinen Lesern eine klare Einsicht gibt in das, was bezüglich der wichtigsten, die Religion irgendwie berührenden Fragen von der exacten Forschung wirklich bewiesen, was als berechtigte Hypothese aufgestellt, was endlich ohne allen haltbaren Grund behauptet worden ist. Das an Umfang nicht große, aber reichhaltige Werkchen ist absichtlich nur eine Zusammenstellung von Aussprüchen der bedeutendsten neueren Naturforscher und Philosophen. Der Verfasser wollte nur anregen zu größerer wissenschaftlicher Ehrlichkeit und zu schärferer Trennung des eigentlichen Wissens in der Naturwissenschaft vom bloßen Glauben an willkürliche Behauptungen und unsichere Annahmen. Das Ergebniß seiner Untersuchungen ist — ohne seine Schuld, da er ja nur die Urtheile angejehner Autoritäten mittheilt — dieses: „Auch unter Naturforschern, selbst unter denen ersten Ranges, findet sich in vielen der wichtigsten Theile ihres Faches mehr Glauben als Wissen und noch mehr Glauben verlangen sie von den Laien!“

Der Verfasser hat eine ganz zweckmäßige Disposition gewählt, indem er sein Material unter folgenden Ueberschriften gruppiert hat:

1) Die Materie und die Atome. 2) Kraft, Stoff und Gesetz. 3) Die allgemeinen physikalischen und chemischen Kräfte, Mechanismus und chemische Affinität. 4) Die Kraft des Lichtes, der Wärme, des Magnetismus und der Electricität, wobei auch von der Wechselwirkung der Kräfte oder von der sog. Erhaltung der Kraft die Rede ist. 5) Die specificisch organischen Kräfte. 6) Bildung des Sonnensystems und des Weltalls. 7) Erdbildung. 8) Erster Ursprung der Organismen. 9) Der Ursprung der Arten. 10) Alter und Ursprung des Menschen. Ein Nachtrag handelt von den geistigen Thätigkeiten und den physikalischen Kräften. Zum Schluße theilt der Verfasser eine Rede Virchow's mit, worin die Förscher ermahnt werden, sich auf die vollkommen sicheren, berechtigten und unangreifbaren Gebiete zurückzuziehen, nicht aber ihre eigenen Vermuthungen und Zukunftsgebäude in den Vordergrund zu stellen. Was dem Buche zu besonderer Empfehlung gereicht und von der gediegenen Bildung des Verfassers zeugt, ist die gedankenreiche Kürze der Darstellung. Die Citate aus den Werken der Naturforscher werden uns nicht mit jener ermüdenden Breite und jenen endlosen Wiederholungen mitgetheilt, wie z. B. einst in Neusch' „Bibel und Natur“, sondern es reiht sich Gedanke an Gedanke, Thatssache an Thatssache und das Resultat macht darum um so grösseren Eindruck.

Graz.

Dr. Franz Stanonik.

Das Weissagungsbuch des Propheten Jeremia. Erklärt von Dr. Leo Ad. Schneedorfer, Professor an der theologischen Lehranstalt zu Budweis. Prag. Carl Bellmann's Verlag. 1881. S. VI. u. 765.

Es ist bekannt, wie seit der Zeit eines Calmet und Cornelius a Lapide die Erklärung der hl. Schriften des A. T. auf katholischem Boden in ein dichtes Schweigen gehüllt war und wie erst seit einigen Jahrzehnten durch deutsche Theologen dasselbe unterbrochen wurde, um die Resultate der Förschungen der Neuzeit mit der Bibel in Einklang zu bringen. Namentlich war das Feld der prophetischen Literatur ziemlich lange brach gelegen; doch die neueste Zeit hat auch da Abhilfe gebracht. Es ist kaum ein Jahr, daß Scholz' erster deutscher katholischer Commentar zum Buche des Propheten Jeremias erschienen ist, und schon in so kurzer Zeit haben wir einen zweiten Commentar zu demselben zu verzeichnen. Der Verfasser desselben ist in der katholischen Literatur kein Neuling mehr, da er bereits im Jahre 1876 eine recht brauchbare Erklärung zu den Klageliedern des Propheten Jeremia edirt hat. Es ist auch nicht zu wundern, daß dieser einfache, anspruchslose, aus Liebe zu seinem Volle ob dessen bevorstehenden Unterganges in Thränen aufgelöste und dabei doch so starke Prophet sich einer besonderen Sym-